

Der Frachter NEPTUN von Graupner (Taufname ONDO) – ein interessantes Modell für Anfänger



ONDO, der Orangendampfer

Als ich 1991 in den SMBC Moers eintrat, kaufte ich mir den Frachter NEPTUN von Graupner. Ich finde einen Frachter optisch interessanter als die „typischen“ Anfängermodelle (Krabbenkutter, Motoryacht usw.) und, die NEPTUN ist nicht viel teurer als so manche Motoryacht.

Der Bau des Modells zog sich insgesamt (mit längeren Pausen) über ca. 2 Jahre hin, wobei die meiste Zeit das Bearbeiten der Tiefziehteile in Anspruch nahm. Ich meine, daß mir der Bau ganz gut gelungen ist, nur das Ausfeilen der Fenster bereitete mir einige Schwierigkeiten. Die – wie ich finde – etwas ausgefallene, aber sehr schöne Lackierung war eine Idee meines Jugendwarts.

Auf der Boot '93 wurde mein Modell auf den Namen ONDO getauft. Wie ich zu diesem Namen kam, möchte ich später erklären. Zuerst wurde meine ONDO im Club als Orangendampfer belächelt, inzwischen jedoch wegen ihrer schönen Lackierung schon oft gelobt.

Als Auftriebsreserven legte ich Hartschaum in den Rumpf und die Aufbauten. Dadurch ist die ONDO nahezu unsinkbar. Angetrieben wird sie durch einen sehr starken Elektromotor, den mir mein Jugendwart für ein paar Mark überließ. Mit

einem 9,6V/4Ah-Akku beträgt die Fahrzeit schätzungsweise 4-5 Stunden, leergefahren habe ich den Akku jedoch noch nicht.

Das Fahrverhalten der ONDO ist gut, der Wendekreis beträgt ca. 1-2 m. Besonders viel Spaß macht mir das Fahren bei „schwerer See“. Als ich einmal einen Moment nicht aufpaßte, rollte die ONDO plötzlich unheimlich und holte bis zur Scheuerleiste (!) über, jedoch mit einem schnell eingeleiteten Manöver (Ruder hart backbord, äußerste Kraft voraus) konnte ich diese brenzlige Situation entschärfen.

Nun noch ein paar Sätze zur Namensgebung. Sie erfolgte nach dem englischen Frachter ONDO der Elder-Dempster-Linie. Jahrelang fuhr die ONDO im Liniendienst Liverpool-Hamburg. Als sie im Januar 1961 in der Elbmündung versuchte, einen Lotsen an Bord zu nehmen, kenterte das Lotsenversetzboot. Um die drei im Wasser treibenden Lotsen nicht zu gefährden (sie könnten in die Schraube der ONDO gelangen), ließ der Kapitän die Maschine abstellen und die ONDO trieb auf den „Großen Vogelsand“. In einer einwöchigen(!) Bergungsaktion gelang es zwar, 1000 Tonnen der Kakaoladung zu bergen, die ONDO kam jedoch nicht frei, und die drei vermißten Lotsen wurden auch nicht gefunden.



An dieser Stelle möchte ich mich bei meinem Jugendwart Siegfried Röhlig bedanken, der mir während des Baus mit Rat und Tat zur Seite stand. Sollten Fragen zum Modell auftauchen, bin ich gern bereit, diese zu beantworten (Adresse über die Redaktion, bitte Freiumschlag mit Rückporto beilegen).

Jens Bald